

Literatur = Notes de lecture

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **57 (2018)**

Heft 2: **Infrastrukturanlagen = Les infrastructures**

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

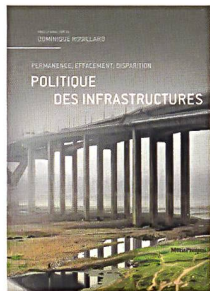
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Politique des Infrastructures

Dominique Rouillard

240 p., 240 × 170 cm, Broché,
MetisPresse, Genève 2018.
ISBN: 978-2-940406-30-2

Placés sous l'autorité de trois termes qui renvoient à un ordre philosophique, les quatorze articles de cet ouvrage s'emploient pourtant à en montrer l'imprévisibilité.

De bout en bout, du surtitre à la bibliographie – dans laquelle des références en russe et en serbo-croate nous rappellent l'importance non seulement des sources, mais de la langue même à partir de laquelle se construit une pensée –, «Politique des infrastructures» se conçoit comme l'outil le plus complet lorsqu'il s'agit de comprendre l'évolution des infrastructures disputant «à l'architecture le pouvoir politique de faire image» et d'en scruter la non moins monumentale présence dans le contexte du capitalocène. Cet ouvrage tient du manuel dans la mesure où il fixe ce qui a existé, et ce qui existe encore, pour nous amener à envisager l'avenir autrement, injectant en cela un peu d'utopie là où sa mort dans la fabrique du «commun» a été analysée.

Italo Calvino, dans «Les Villes invisibles» (1972), disait «L'enfer des vivants n'est pas à venir...». Pour lui, deux façons de ne pas souffrir de la situation. Et l'une d'elle dont on retrouve plus que la trace dans ces travaux «est risquée et [elle]

demande une attention, un apprentissage continuel et savoir reconnaître, qui et quoi, au milieu de l'enfer, n'est pas l'enfer, et le faire durer, et lui faire de la place».

À la question posée page 88: «Peut-on changer de société sans changer d'infrastructure?», la réponse sur le terrain est (exemple des ZAD), entre autres, de l'ordre de l'innovation et de la création, ce qui pourrait donner la preuve que nous sommes entrés dans un autre cycle, après celui solidement étudié dans ce volume.

Sylvie Martin



Bäume auf die Dächer, Wälder in die Stadt!

Conrad Amber

272 S., 14 × 22,2 cm, laminierter Pappband, 67 Farbfotos, zahlr. farb. Abb., Kosmos Verlag 2017.
ISBN: 978-3440154038

«Je weiter wir uns von der Natur entfernen, je mehr wir sie verdrängen und züchtigen, umso schlechter geht es uns. [...] Es ist höchste Zeit, dass wir aufstehen und anpacken. Wir können, wir müssen etwas gegen diese selbstzerstörerischen Entwicklungen tun», sagt Amber. Die ExpertInnen müssten, auch ob der schieren Masse an Publikationen, die zum Stadtklima und der Begrünung von Dächern und Fassaden in den letzten Jahren erschienen sind, vorbereitet sein. Auch in vielen Bau- und Zonenordnungen

ist inzwischen gesetzlich festgelegt, dass neue Flachdächer – auch bei Sanierungen – zu bepflanzen sind. Und so wendet sich Amber, der österreichische Autor, Fotograf und Autodidakt, vor allem an interessierte Laien, denen er, gut lesbar, seine Vision und die breite Vielfalt positiver Wirkung von Grün, insbesondere von Bäumen, im Kontext von Mensch und Siedlung aufzeigt: Bäume entlang von Autobahnen, Alleepflanzungen, Strassenbegleitbäume in Quartieren, Bäume auf Verkehrsinseln und auf Dächern, grüne Fassaden (als Begleitmassnahmen), Bäume auf «Naturbändern» (Biotopvernetzung auch durch Siedlungskörper hindurch), Bäume in Friedhöfen und Parkanlagen. Seine Vision einer ganzheitlichen Durchflechtung unserer Lebenswelt mit den grünen Baumfreunden belegt Amber mit Bildstrecken und Beispielen, die er auf Reisen durch Europa zusammengetragen hat. Die meisten Vorschläge wären leicht umsetzbar: Wo ein Wille, da ein Weg. Die Publikation trägt in jedem Fall dazu bei, diesen heute noch oft steinigen Weg ein wenig zu ebnen. sw



Pl@ntNet

plantnet-project.org

App zur Pflanzenbestimmung,
Download: App Store & Google Play

Was tun, wenn man bei einer Begehung eine Pflanze sieht, die man

noch nie gesehen hat, aber gerne bestimmen möchte? Oder man erkennt die Pflanze zwar wieder, kann sich aber nicht an den Namen erinnern?

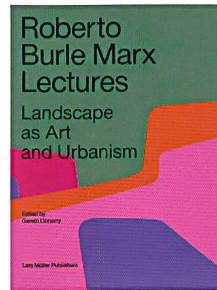
Für BotanikerInnen und PflanzenliebhaberInnen blieb vor dem Zeitalter der Handys der Griff zur bewährten «Flora Helvetica». Heute kann sich der Laie die gesuchte Pflanze mit etwas fotografischem Geschick in der App Pl@ntNet bestimmen lassen. Die wohl wichtigste Funktion ist der Upload von Fotos: Mit dem Lupensymbol aktiviert sich die Kamera, und die zu bestimmende Pflanze kann fotografiert werden.

Es empfiehlt sich, eine Pflanze mit neutralem Hintergrund zu wählen, um die Bestimmung einfacher zu gestalten. Oder man nimmt ein Blatt Papier mit und setzt dieses jeweils als Hintergrund ein. Es können verschiedene Pflanzenteile fotografiert werden, welche dann in einem weiteren Schritt angegeben werden müssen. Optimal ist es, sich pro Aufnahme auf einen Pflanzenteil zu beschränken – Blatt, Blüte, Frucht oder Rinde. Möglich ist auch der Upload aus der Fotogalerie des Handys. Die App vergleicht das hochgeladene Bild mit jenen in der Datenbank und zeigt schliesslich die Ergebnisse an, welche verglichen werden können. Je wahrscheinlicher der Treffer ist, umso weiter oben in der Ergebnisliste erscheint die Pflanze.

Mehr Fotos zu den einzelnen Vorschlägen können mit einem Klick auf die Pflanzen angesehen werden. Ein Direkt-Link auf Wikipedia liefert zusätzliche Informationen.

Damit die Datenbank laufend umfangreicher und die Bestimmung somit präziser wird, können angemeldete NutzerInnen das richtige Ergebnis anschliessend bestätigen und das hochgeladene Foto wird bei guter Qualität in die Datenbank eingespeist. Je häufiger die Pflanze vorkommt, umso wahrscheinlicher ist es, dass die App richtig liegt. Bei seltenen Pflanzen ist das Programm noch auf das Fachwissen der NutzerInnen angewiesen. Die Anwendung kann sowohl auf Android-Handys wie auch auf iPhones

installiert werden. Nach einer kurzen Registrierung kann die App kostenlos genutzt werden; entwickelt wurde sie von diversen Forschungsinstitutionen: Agropolis Fondation, Tela Botanica, INRIA, CIRAD, CNRS, INRA, IRD und Universität Montpellier. dg



Roberto Burle Marx Lectures Landscape as Art and Urbanism

Gareth Doherty, with photographs
by Leonardo Finotti

15 × 20 cm, 288 pages, 73 images,
paperback, english, Lars Müller
Publishers 2018.

ISBN: 978-3-03778-379-5

Der Einband ist vorne wie hinten auch auf den Innenseiten bedruckt, daran schliessen farbenreiche Foto-strecken mit Werken von Roberto Burle Marx (1909–1994) an, die samt den Angaben zu Fotograf, Ort und Jahr (zusammenfassend auf je einer Seite) auf gestrichenem Papier gesetzt sind. Dieser gleichsam atemlose Auftakt zieht die Leser*innen, neugierig geworden, ins Innere, wo sich der Marx'sche Kosmos in 12 inhaltlichen Kapiteln aufspannt, illustriert mit Plänen und Skizzen und ergänzt um je drei ein- und ausleitende Abschnitte.

Viel ist zu diesem grossen brasilianischen Landschaftsarchitekten, Pflanzensammler und Maler bereits veröffentlicht worden, sein Einfluss – er gilt als der globale Begründer der modernen ebenso wie jener einer spezifisch brasilianischen Gartenarchitektur – ist riesig und bereits hinreichend erläutert. Welche neuen Perspektiven kann ein Werk 2018 noch eröffnen? Es klingt erstaunlich: Einige seiner Vorträge sind noch nie auf Englisch erschie-

nen; die vorliegende Sammlung von einem Dutzend füllt diese Lücke. Gareth Doherty, Professor an der Harvard Graduate School of Design landscape architecture, zeigt Marx nicht nur als Gärtner, Künstler und Botaniker, sondern auch als Landschaftsarchitekten, dessen Ziel es war, Städte und Gesellschaft radikal zu verändern. Seine Ethik und Ästhetik der Landschaft werden ebenso erfahrbar wie seine sinnliche Wertschätzung für das Ad-hoc-Vermögen der Natur zur Komposition mit Farbe.

Die einzelnen Vorträge, sorgfältig aufbereitet, kontrolliert und, wo noch nicht zuvor geschehen, aus dem Portugiesischen ins Englische übersetzt, bearbeitet Doherty zur Publikation auf (beschrieben im Abschnitt «Notes on Editing and Translation»); zentrale Aussagen hebt er durch grössere Schrift hervor:

«I decided to use natural topography as a surface for composition and the elements of nature, mineral and vegetable, as materials for the plastic organization [...]. ... To build a garden means to act ethically and aesthetically. ... In all this context, it is important not to lose sight of the fact that plants live in interdependence of one another. ... The garden is, it must be, an integral part of civilized life: a deeply felt, deeply rooted, spiritual, and emotional necessity. ... It is the constant change, the capriciousness, of light that makes the landscape architect's work so difficult and satisfying. ... The landscape garden, in its original forms, was made in reflection, and not in imitation, of the landscape. ...

A garden must belong, in spirit, to the ground on which it stands. ... A plant is a form, a color, a texture, a scent, a living being with needs and preferences, with a personality of its own. ... Fortunately, I notice that, nowadays, there is an affinity between city planners, landscape architects, and architects, so that they all want to guarantee the open spaces to which man is entitled.»

In diesem Werk zu lesen bedeutet ein Schwanken zwischen Neugier und Ungeduld; vieles ist weiterhin brandaktuell. sw